

KINO TONI

Antonplatz 1 | 13086 Berlin-Weißensee

Eintritt:

Tageskarte: 25 €, ermäßigt: 20 €

Für eine Vorstellung: 10 €, ermäßigt: 8 €

Tickets können direkt im Kino oder online unter www.kino-toni.de erworben werden.

Eine Veranstaltung von Friedrich-Wolf-Gesellschaft,
Kino Toni, Tageszeitung nd und DEFA-Stiftung in Kooperation mit Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv,
gefördert von BAUWERT AG, Sruel Prajs und Kulturforum der Rosa-Luxemburg-Stiftung.



KINO TONI



DRA¹



Bildnachweis | Titel: Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv/Jörg Erkens

Die Bilder des Zeugen Schattmann

So |

29. Januar 2023 |

11:00–20:00

Kino Toni

FILME
GEGEN
DAS
VERGESSEN
**JÜDISCHE
FILMWOCH**



Die Bilder des Zeugen Schattmann

(DFF 1972 – 4 Teile)

Regie und Drehbuch: Kurt Jung-Alsen; Szenarium: Rudolf Böhm, Peter Edel nach dem gleichnamigen Roman *Die Bilder des Zeugen Schattmann*; Kamera: Günter Eisinger; Musik: Helmut Nier; Darsteller: Gunter Schoß, Renate Blume, Martin Flörchinger, Alfred Struwe, Friedel Nowack, Betty Loewen, Walter Jupé, Helmut Straßburger, Ruth Glöß, Friedrich Richter, Peter Sturm, Helga Göring, Horst Schulze, Annekathrin Bürger, Wolfgang Dehler, Gerhard Bienert, Hans-Hardt Hardtloff, Horst Schön, Alfred Müller, Willi Schrade, Marga Legal, Christoph Engel, Jürgen Zartmann, Hans-Joachim Hanisch, Hans Klering

Der vierteilige Fernsehfilm von Kurt Jung-Alsen basiert auf dem autobiografischen Buch des Grafikers und Schriftstellers Peter Edel (1921–1983) *Die Bilder des Zeugen Schattmann. Ein Roman über deutsche Vergangenheit und Gegenwart*. Die Erstsending im DDR-Fernsehen erfolgte am 23., 25., 28. und 30. Mai 1972.

1964: Frank Schattmann soll vor dem Obersten Gericht der DDR im Prozess gegen Hans Globke aussagen, dem Kommentator der Nürnberger Rassengesetze. Hans Globke war von 1934 bis 1945 im Reichsinnenministerium verantwortlich tätig, zuletzt als Ministerialrat. In der Bundesrepublik konnte er seine „Karriere“ im Höheren Dienst nahtlos fortsetzen. Unter Kanzler Konrad Adenauer war er von 1953 bis 1963 Chef des Bundeskanzleramtes.

Frank erinnert sich in einem für ihn schmerzhaften Prozess an die Zeit des Nazideutschlands und findet dabei, nach fast 20 Jahren, zu sich selbst.

1943: Die Familie Schattmann (Erich, seine Frau Grete, Frank, ihr Sohn, Esther, Franks Frau) trifft sich wie immer freitags mit ihren Freunden, u. a. mit Bernhard Marcus, einem Sanitätsrat, Fritz, seinem Sohn, Julius Flatau, einem Antiquitätenhändler, Jakob Dankowitz, einem Pianisten, Leon Schapiro und Arnold Gerson. Diesmal muss sich Marcus verabschieden, seine Deportation steht bevor. Frank und Esther gelangen immer mehr zu der Überzeugung, dass Abwarten nichts nützt. Sie schließen sich dem aktiven Widerstand einer kommunistischen Gruppe an, der auch Helmut Wall, Harry Kornbund und der Russe Bolkowski angehören. Sie sabotieren die Arbeit in ihrem Rüstungsbetrieb, verteilen Flugblätter und hören den „Feindsender“ ab. Aber die Deportationen

gehen weiter: Schapiro, Gerson, Dankowitz ... Als Erich das gleiche Schicksal trifft, überlebt seine Frau Grete das nicht. Auch Esther ist verschwunden. Noch bevor Frank fliehen kann, wird er verhaftet, ebenso Helmut, Harry und Bolkowski. Frank wird nach Auschwitz expediert. Hier sieht er zum letzten Mal Esther wieder. Seine Mithäftlinge bestärken ihn in seinem Wunsch zu malen und schmuggeln seine Bilder nach draußen.

Nach dem Krieg versucht Frank vergeblich, seine Freunde wiederzufinden. Nur Helmut hat überlebt sowie Martin, sein Freund aus der Schulzeit, der den Naziparolen geglaubt und sich von ihm abgewendet hatte. Jakob Dankowitz, inzwischen in London beheimatet, versucht die Vergangenheit zu bewältigen, indem er eine Reise nach München antritt, wo er auf einen der Gestapo-Folterer trifft, der wieder in Amt und Würden ist. Bevor Frank seine Aussage vor dem Obersten Gericht macht, fährt er mit seiner Freundin Andrea Wohlfahrt nach Auschwitz und begegnet erneut seiner Vergangenheit.

Seine Aussage im Globke-Prozess beendet Frank mit den Worten: „Ich habe ausgesagt für die, die nicht mehr für sich sprechen können und für die, die eine konsequente Lehre gezogen haben und für eine Welt arbeiten, in der junge Menschen keinen Rassen- und Völkerhass kennen.“

11:00
Begrüßung und Einführung: **Paul Werner Wagner**
Gespräch mit **Dr. Lisa Schoß** zur Darstellung jüdischer Erfahrungen im Film der DDR

11:45
Teil I: **Der Freitagabend** (78 min)

13:15
Teil II: **Der Entschluss** (92 min)

15:00
Gespräch mit **Gunter Schoß**

16:15
Pause

16:45
Teil III: **Die Wiederkehr** (72 min)

18:30
Teil IV: **Die Vorladung** (87 min)